

Alectorius, siehe Lapis alectorius.

Alectorolophos, siehe Crista Galli.

Alectorolophos, Alpinus major, siehe Alectorolophos primus.

Alectorolophos primus, siehe Filipendula montana.

Alectorolophos purpureus, siehe Crista Galli altera.

Alectriopolis, siehe Alesterofo.

Alectryo, ein junger Mensch, der sonderlich bey dem Marte wohl gelitten war. Als dieser Gott einmahl der Veneri einen nicht erlaubten Besuch abstattete, nahm er diesen Alectryonem mit sich, und steuerte ihn an die Thüre, woselbst er Wache halten sollte. Allein der Schlaf überfiel ihn, daß, als Vulcanus kam, er dem Marti keine Nachricht geben konnte. Vulcanus traff also die beyden Verliebten in größter Sicherheit an, er verwickelte sie dahero beyde in ein Demantes Netz, dergestalt, daß sie ohne seine Beyhülfe sich nicht befreien konnten. Sie mußten dahero liegen bleiben, bis die Sonne aufgegangen war, da denn bey der Erleuchtung derselben diese Gefangenen von allen übrigen Göttern gesehen wurden. Martem verdroß nichts mehr, als die Unachtsamkeit seines vormals gewesenen Lieblings, des Alectryonis, und verwandelte ihn deswegen zur Strafe in einen Hahn, welcher, indem er dieser Begebenheit sich beständig erinnert, des Morgens vor Aufgang der Sonnen zu schreyen und zu krähen anfängt. *Lucianus.*

Alectryomanue, ist eigentlich ein Griechisches Wort, und kommt her von *αλεκτρον*, gallus, ein Hahn, und *μαντεια*, vaticinium, Weissagung, oder Vorherverkündigung, und bedeutet eine Wissenschaft, vermittelt derer Haus-Hähne, und derer an denen selben ereignenden Umständen künftige Dinge vorher zu sagen. Es ist eine Art der Zauberey, welche bey denen Römern und andern heidnischen Völkern gar sehr im Schwange gieng. Hiervon hat *Ioh. Pratorius* ein ganz besonderes Buch geschrieben. Ingleichen kan man sich bey *Balengero de Divinatione lib. III. 40.* bey *Kirchero Tom. II. Oedip. part. II. p. 472.* auch bey *Platone*, in *Archæol. p. 339.* mehrern Rathys erholen. Der berühmte Geschicht-Schreiber *Plinius XXXVII. 10.* gedenket eines Steines, Alectoria genannt, welcher im Magen derer Haus-Hähne gefunden werden, und an Gestalt dem Erpfalle, an Größe einer Bohne gleichen soll, dessen soll sich Milo Crotoniensis im Kämpfen bedinet haben, damit ihm niemand überlegen seyn möchte.

Alectryon, der Vater des Leiti, *Homer. II. P. v. 601.*, der aber von andern auch Alector, ingleichen Electryo genennet wird, siehe Alector.

Alechum, siehe Dundee.

Aledosi, oder Alidosi, (*Franciscus*) ein Cardinal, gebohren zu Castel del Rio in Romagna, woselbst Ludovicus Aledosi, sein Groß-Vater, die Herrschaft von Imola erhalten hatte. Er ist unter dem Titul Cardinal von Navia bekant, stehet aber bey Iovio in elog. übel angeschrieben. Er hielt die Parthen des Cardinals de la Rouere, welcher, nachdem er unter dem Namen Julius II Pabst worden, ihn zum General-Schatzmeister und Bischof zu Navia, auch an 1505. im Dec. zum Cardinal machte. Hierauf berathschlagte er sich mit ihm in denen allerwichtigsten Angelegenheiten, schickte ihn als Legaten nach Viterbo und Bologna, und vertraute ihm die Troupen, welche wider die Venetianer, und bald hernach, als der Pabst die Parthen änderte, wider die Franzosen solten gebraucht werden. Bologna aber war mit seiner harten Regierung nicht zufried-

den, und nahm an 1511 unter Französicher Protection das Bentivoglische Haus wieder zu Herren an. Aledosi hingegen entfernte sich nach erfolgter Empörung gar zeitlich, und machte dem Pabst, der sich damals zu Ravenna befand, weiß, der General Franciscus Maria, Herzog von Urbino, habe durch seine Unwissenheit und schlechte Anstalten zu diesem Unglück Anlaß gegeben. Wie nun hierauf der Pabst den Herzog deswegen zu Rede setzte, und seine Entschuldigung nicht gelten lassen wolte, verdroß es diesen dermassen, daß er den Cardinal noch denselben Tag auf öffentlicher Straffe mit vielen Stichen ums Leben brachte. *Buonacorsi. Bembo. Aubery hist. des Card. Rubei hist. Ravenn. VIII. Guicciard. hist. IX.*

Al Edris, (*Schafirof*) siehe Edris (*Schafirof al.*)

Alécen, sind in denen Gärten gerade Gänge, von beyden Seiten mit Bäumen oder Busch-Werck nach Parallel-Linien besetzt. Ein Exempel hiervon findet man bey dem Daviler Cours d' Architect. Tab. 65. A. p. 191. In denen Gärten können die Alécen mit fruchtbaren Bäumen besetzt werden: außer denen selben brauchet man die Linden darzu, weil sie nicht allein guten Schatten geben, sondern auch eine wohlriechende Blüte tragen. Zu Ende derer Alécen in Gärten wird ein Perspectiv gemahlet. Unterveilen werden auch die Alécen selbst im Perspectiv angeleget, das ist, in ihrem Eingange weiter gemacht, als in ihrem Ausgange, damit sie lang aussehen. Dergleichen triffet man zu Versailles an.

Alefeld, siehe Ahlfeld.

Alegambe, (*Philippus*) ein Jesuit, den 22 Jan. 1592 zu Brüssel gebohren. Nach gelegtem Grunde in seinen studiis gieng er in Spanien, und kam zum Herzog von Offuna, welchen er auch nach Sicilien begleitete, als er daselbst Vice-Ré wurde. Zu Palermo trat er in den Orden der Gesellschaft Jesu, und setzte alda sorol, als auch hernach zu Rom seine studia weiter fort, darauf wurde er nach Grätz in die Steyermark als Professor Philosophiæ geschickt, bald aber zur theologischen Professión erhoben, und an 1629 zum Doctor gemacht. Der Fürst von Eggenberg vertraute ihm nach dem seynen Prinzen auf Reisen, die er mit ihm nach Deutschland, Frankreich, Spanien, Portugall und Italien anstellte. Er kam zwar wieder nach Grätz, mußte aber diesen Prinzen nach Rom begleiten, da denn der General derer Jesuiten ihn als einen Secretarium der lateinischen Correspondenz nach Deutschland bey sich behielt, welche Verrichtung er aber wegen Schwäche des Gesichtes in die Länge nicht bestreiten konnte, weswegen er die oberste Aufsicht in geistlichen Sachen in dem Profess-Hause und das Beicht-Amt bekam. Er starb endlich zu Rom den 6 Sept. an 1652. Ausser seiner Bibliotheca Iesuitica, so zu Antwerpen 1643 gedruckt worden, und eine Fortsetzung des Ribadeneira ist, Pater Sorwal aber an 1675 mit des Alegambe additionibus MSt. wieder auflegen lassen, hat er auch *Heroes & victimas caritatis Societatis Iesu: Mortes illustres & gesta eorum de Societate Iesu, qui in odium fidei ab hæreticis vel aliis occisi sunt: Vitam Io. Cardin. Lusitani* geschrieben. *Bayle. Sorwal.*

Alegones, werden vom *Pomet* diejenigen zarten Vögelgen genennet, von welchen die Indianischen Vogel-Nester gebauet werden; siehe *Nidus Avium Indiarum.*

Alegranca, eine kleine Insel auf dem Atlantischen Meere, gegen die Küste der Landschaft Bilidulgerid in Africa, zu den Canarien-Inseln gehörig, ist mit einem guten